

Hans Leifhelm (1891-1947)

Das alte Lied

(Niederrhein)

An heißen Sommertagen,
Wenn still die Straßen lagen,
Dann saßen sie im Schatten
Nach wilden Spiels Ermatten.
5 Wie hell die Stimmen gingen,
Ich hör das Lied verwehn,
Das ich im Traum vernehm,
Ich hör des Kehrreims Singen
»Wo löpt, wo löpt de Steen,
10 De Steen, dä löpt no heem.«

Die Kinderjahre schwanden,
Der Krieg war in den Landen,
Nun saßen sie im Schatten
15 In Englands Kasematten,
Nun waren sie gefangen
Und hatten schon gesehn
Das Massengrab im Lehm –
Nun saßen sie und sangen.
20 »Wo löpt, wo löpt de Steen,
De Steen, dä löpt no heem.«

Der Krieg, der war verloren,
Sie zogen aus den Toren
25 Des Vaterlands von dannen,
Wo sie kein Glück gewannen.
Am Helgoländer Riffe,
Da sahn sie untergehn
Der Heimat Diadem –
30 Sie sangen auf dem Schiffe
»Wo löpt, wo löpt de Steen,
De Steen, dä löpt no heem.«
(144 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/leifhelm/hahnen/chap021.html>